

Theater Heidelberg

Theatre Heidelberg

Auslober/Announcer

Stadt Heidelberg vertreten durch
Gebäudemanagement X.Hirschfeld, Heidelberg

Koordination/Coordination
stadt.bau.plan, Darmstadt

Wettbewerbsart/Type of Competition

Begrenzt offener, einstufiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR- und WTO-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 25 Teilnehmern

Beteiligung/Participation

20 Arbeiten

Termine/Schedule

Tag der Auslobung	27. 09. 2007
Bewerbungsschluß	05. 11. 2007
Abgabetermin Pläne	01. 02. 2008
Abgabetermin Modell	08. 02. 2008
Preisgerichtssitzung	10. 03. 2008

Wettbewerbsaufgabe

Im Oktober 2006 musste das Theater aufgrund gravierender Sicherheitsmängel zeitweise geschlossen werden. Neben der Sanierung der denkmalgeschützten Gebäude sollen durch Abbruch und Neubau der technischen und künstlerischen Bereiche optimierte Arbeits- und Spielbedingungen für ein zukunftsfähiges Theater geschaffen werden. Da die bauliche und technische Ertüchtigung des historischen Zuschauerhauses erhebliche Eingriffe in die denkmalgeschützte Bausubstanz nach sich gezogen hätte, soll neben neuen Werkstätten, Probenbühnen und weiteren Räumlichkeiten ein neues Zuschauerhaus mit ca. 550 Plätzen sowie ein neues Bühnenhaus in funktionalem Zusammenhang mit den zu erhaltenden Gebäudeteilen errichtet werden.

Schwerpunkt der Wettbewerbsaufgabe ist neben der Sanierung die Optimierung der Funktionsabläufe die wirtschaftliche und energetische Effizienz sowie die Integration der Neubauteile in den städtebaulichen Kontext der historischen Altstadt.

Für die Realisierung der Baumaßnahme wurde ein Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 31,3 Mio € (brutto) bezogen auf die Kostengruppe 200-700 vom Gemeinderat der Stadt Heidelberg genehmigt.

Das Raumprogramm umfasst insgesamt ca. 5.500 m² BGF für Bestandsanpassung und ca. 8.000 m² BGF für Ersatzbauten.

Competition assignment

In October 2006 the theatre in Heidelberg had to be closed because of several safety problems. The theatre building is a listed building and under preservation order. In conjunction with the renovation of the historical parts of the building new workshops, rehearsal stages and service areas are planned. Two new houses will also be added, one for an audience of 550 and a new stage house, because the restoration of the existing audience house would be too complicated. In addition to the reconstruction works the focus is on optimising the smooth running of the theatre and economic and energy efficiency. The new buildings shall be well integrated into the urban context of the historic old town.

The municipal council of Heidelberg allowed for a budget of 31.3 million Euro. The space program includes 8.000 sqm for the new buildings and 5.500 sqm for the renovation.

Fachpreisrichter/Jury

Wolfgang Riehle, Reutlingen (Vors.)
Norbert Diezinger, Eichstätt
Prof. Jörg Friedrich, Hamburg
Xenia Hirschfeld, Gebäudemanagement Heidelberg
Hannes Hübner, Heidelberg
Prof. Anett-Maud Joppien, Frankfurt/Potsdam
Prof. Wolfgang Lorch, Saarbrücken/Darmstadt
Meinhard Neuhaus, Coesfeld
Prof. Gesine Weinmiller, Berlin

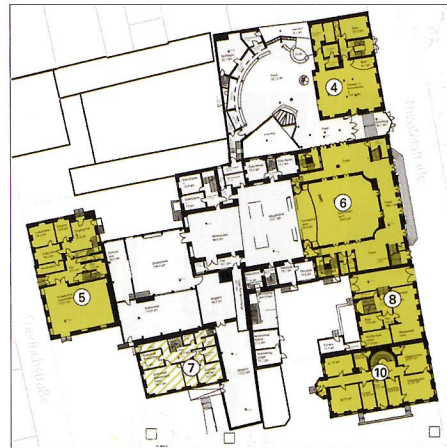
Sachpreisrichter

Kristina Essig, Stadträtin
Margret Hommelhoff, Stadträtin
Prof. Dr. Raban v. d. Malsburg, 1. Bürgermeister
Lore Schröder-Gerken, Stadträtin
Christian Weiss, Stadtrat
Dr. Karin Werner-Jensen, Stadträtin
Karl-Heinz Winterbauer, Stadtrat
Dr. Eckart Würzner Oberbürgermeister

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober bei einer Gegenstimme, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit der Realisierung des Projektes zu Grunde zu legen.

Modellfotos stadt.bau.plan, Darmstadt



1. Preis/1st Prize (€ 40.000,-)

Waechter + Waechter Architekten, Darmstadt
Felix und Sibylle Waechter
Mitarbeit: Stephan Erkel · Julia van Holst
Christian Burkhardt

2. Preis/2nd Prize (€ 25.000,-)

Code Unique Architekten, Dresden
Martin Boden · Volker Giezek
Mitarbeit: Jessica Illing · Raik Hartmann
Steffen Burucker · Lutz Schneider
Ines Hohensee

3. Preis/3rd Prize (€ 15.000,-)

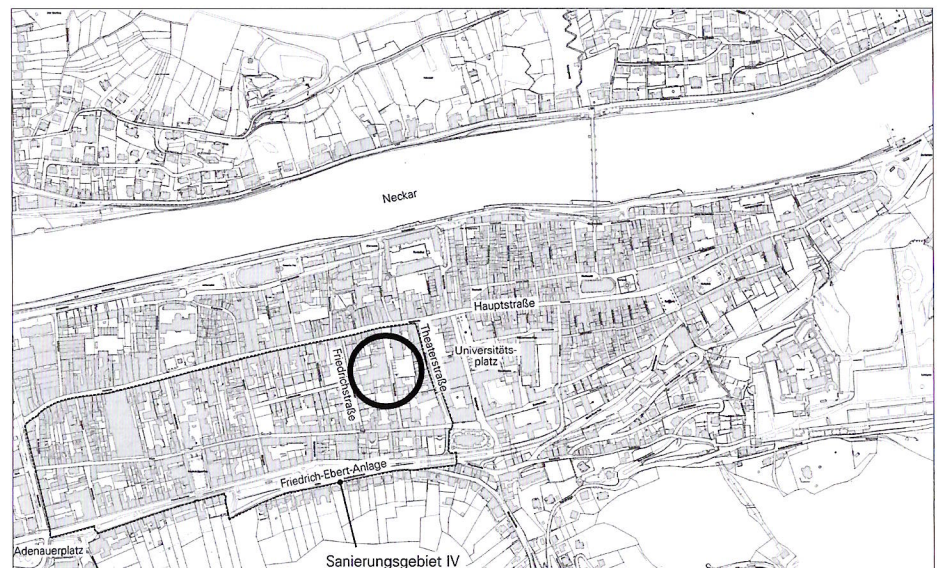
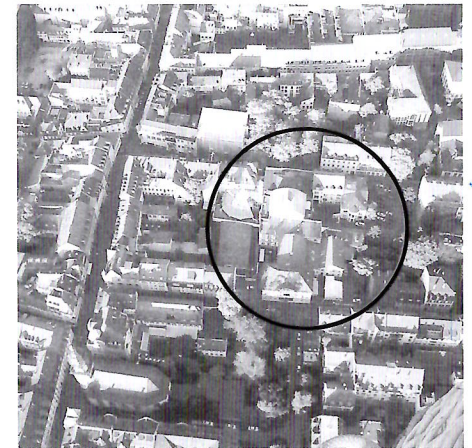
KSV Krüger · Schubert · Vandreihe, Berlin
Bertram Vandreihe · Thorsten Krüger
Mitarbeit: Jan Skuratowski · Markus Pfeil
Emanuel Weu · Karna Filter · Moritz Hanke

Ankauf/Mention (€ 10.000,-)

Lehmann Architekten, Offenburg
Gunnar Lehmann · Grischa Lehmann
Gerhard Lehmann
Mitarbeit: Hannes Stark · Benjamin Schmider
Tobias Guttenberger

Ankauf/Mention (€ 10.000,-)

Brunhart.Brunner.Kranz Architekten, LI-Balzers
Johannes Brunner · Frank Brunhart
Mitarbeit: Johannes Brunner · Frank Brunhart
Nik Wohlwend · Christian Neff · Peter Rast
Halit Örgen · Martin Biedermann
Leandra Finger



1. Preis/1st Prize

Waechter + Waechter Architekten,
Darmstadt

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit besticht durch das vergleichsweise geringe sichtbare Bauvolumen, mit dem sich die Neubebauung städtebaulich gut in die Umgebung einfügt. Ermöglicht wird dies durch die vollständige Überbauung des Grundstücks mit einem zweigeschossigem Sockelbauwerk, mit dem sich Alt und Neu zu einem Gesamtensemble zusammenfügen. Die aus dem Sockelbauwerk aufragenden Kuben der Proberäume und des Bühnenturms bilden maßstäbliche Hochpunkte und Gliederungen innerhalb der Dachlandschaft der Altstadt.

Besonders positiv hervorzuheben ist dabei, dass sämtliche Arbeitsplätze natürlich belichtet und belüftet werden können und gleichzeitig eine Vitrinenfunktion zum öffentlichen Raum übernehmen. Das EG ist im Foyerbereich auf die historische Saalhöhe abgesenkt und ermöglicht einen barrierefreien Hauptzugang, zudem wird das Spektrum der Nutzbarkeit des bisherigen Saales erweitert. Durch das Absenken des Niveaus müssen allerdings Haupt- und Nebenbühne auf verschiedenen Ebenen bespielt werden - dies kann mit einem erhöhten Aufwand an Hebetchnik ausgeglichen werden. Folgende Teilbereiche werden kritisiert: Das Steigungsverhältnis des Saalparketts muss überprüft werden. Der Kassenbereich ist zu erweitern. Die Kantine muss separat im Mitarbeiterbereich nachgewiesen werden. Eine Nutzbarkeit der großzügigen Dachterrassen wäre wünschenswert. Die inneren Transportbeziehungen funktionieren gut, die Anlieferung durch das Gebäude Theaterstraße 8 erscheint jedoch problematisch. Der Innenhof Theaterstraße 4 ist zu überdenken.

Die Maßstäblichkeit der historischen Nachbarfassaden wird durch eine bewusst neutral gehaltene, mit Glas ausgefachte Beton-Skelettstruktur aufgenommen. Allerdings ist diese etwas unverbindlich wirkende und eher spannungslose Fassadengestaltung zu überprüfen, insbesondere die Frage, ob die Dachkuben differenzierter gestaltet werden sollten. Insgesamt entsteht ein entspannt-harmonisches Verhältnis zwischen Bestand und Neubau. Der Saal verspricht, auch durch die unterschiedlichen Treppenanlagen, eine vielfältige Beispielbarkeit, strahlt aber in seiner angebotenen Ausgestaltung zu wenig Theateratmosphäre aus. Brandschutz: Die Rettungswegsituation ist teilweise nicht ausreichend, die zulässigen Weglängen werden teilweise überschritten. Die Zufahrten sind von zwei Seiten möglich und ausreichend.

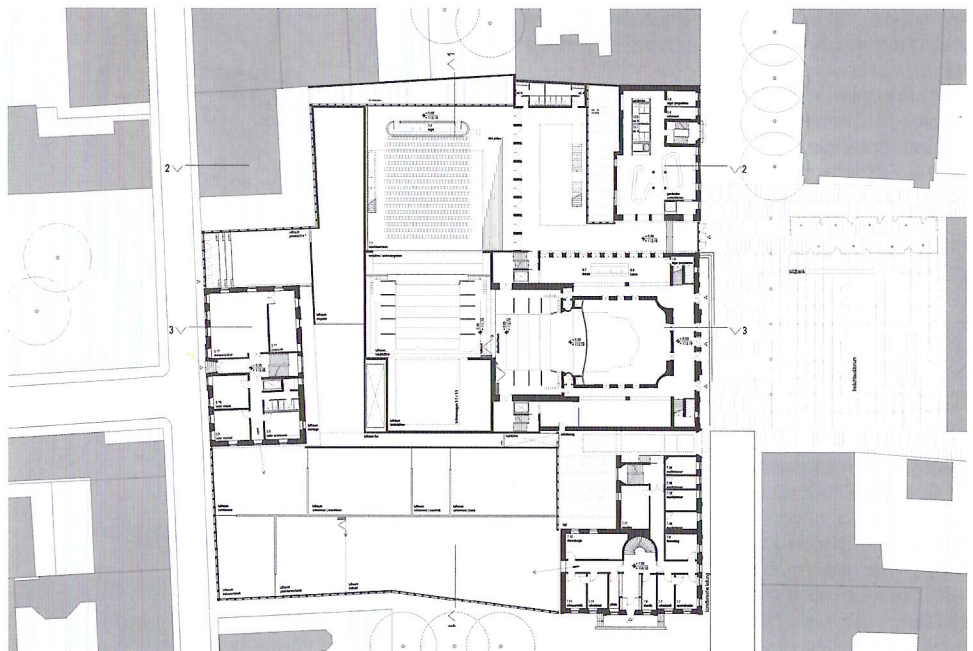
Akustik: Die Saalgeometrie ist geeignet, alle akustischen Funktionen gut zu erreichen. Nachhallverlängerung ist durch Zuschalten des Volumens im erhöhten Deckenbereich möglich. Die Sicht- und Hörbedingungen könnten deutlich verbessert werden, wenn die Sitzreihenüberhöhung im Parkett nach hinten vergrößert würde. Unklar bleibt die Auswirkung der „akustischen Asymmetrie“ des Saales. Für ausreichenden Schallschutz zum Foyer sind Schallschleusen erforderlich.

Wirtschaftlichkeit: Aufgrund seiner Kennzahlen, seiner Raumanordnung und Bauweise verspricht der Entwurf eine gute Wirtschaftlichkeit.

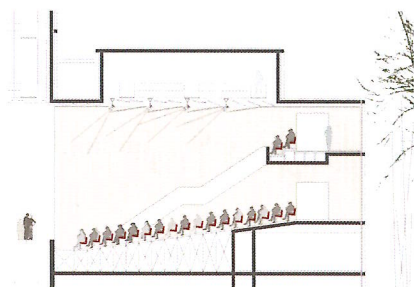
Insgesamt überzeugt die Arbeit durch die gelungene städtebauliche Einfügung, ihre überzeugende Funktionalität und ihre reduzierte, aber angemessene Materialität.



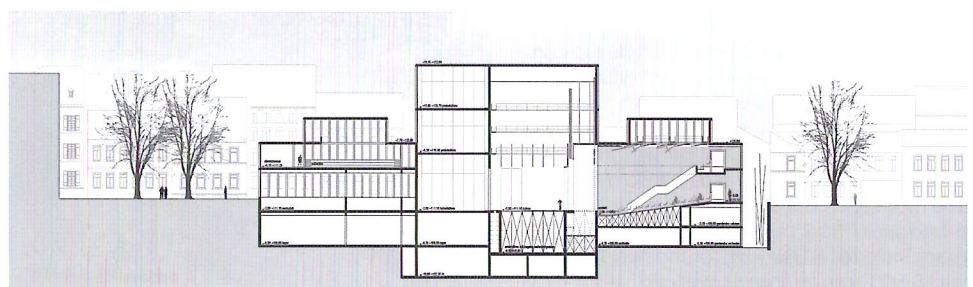
ansicht theaterstrasse M 1:1.000



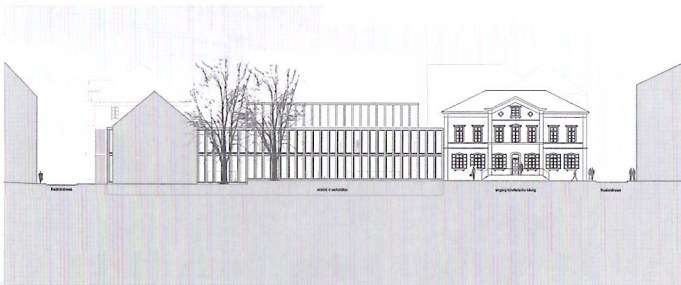
ebene eingang (+0.00) M 1:1.000



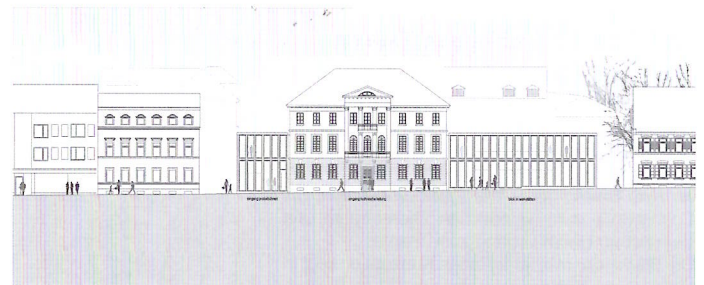
detail M 1:500



schnitt 1-1 M 1:1.000



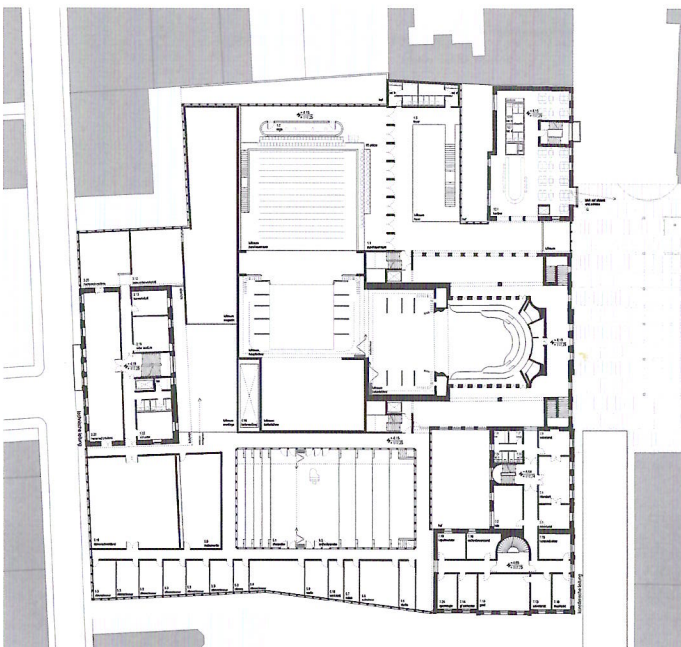
ansicht süd M 1:1.000



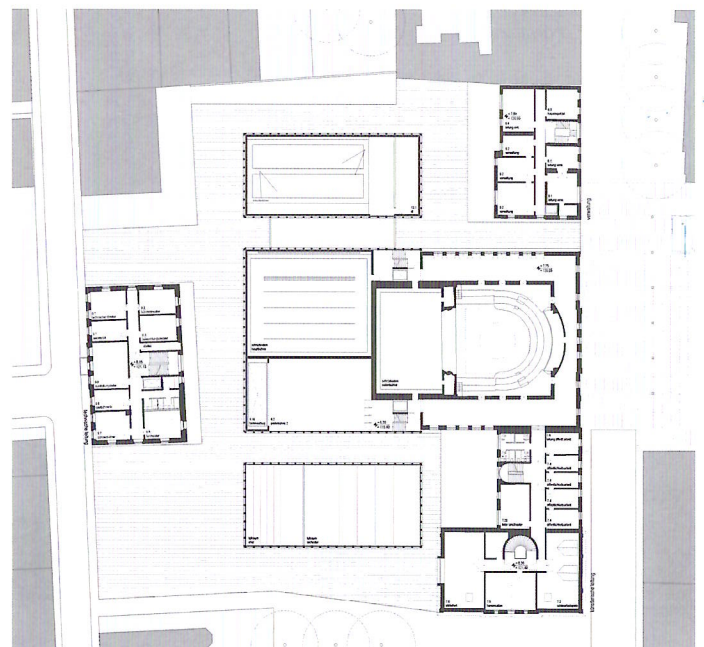
ansicht friedrichstrasse M 1:1.000



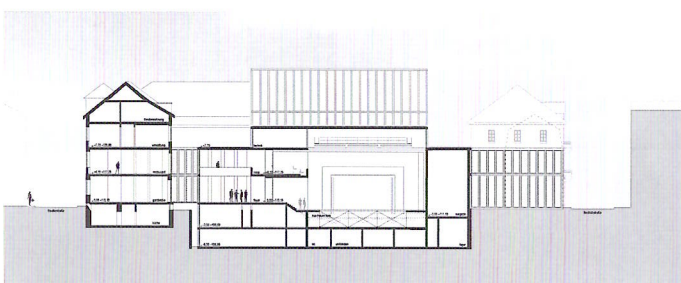
lageplan M 1:3.000



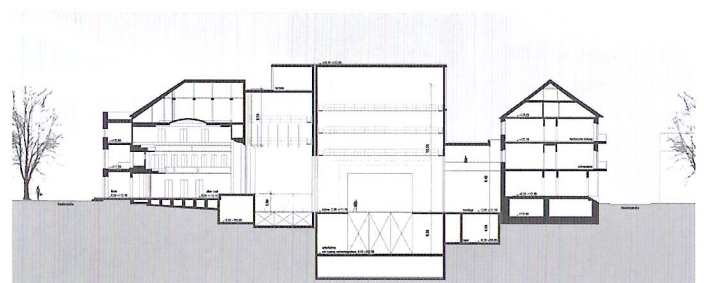
ebene 1. rang (+4.15) M 1:1.000



ebene 2. rang (+7.75) M 1:1.000



schnitt 2-2 M 1:1.000



schnitt 3-3 M 1:1.000